Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 19

Artikel: Neues Tramdepot in Zürich III.

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580454

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

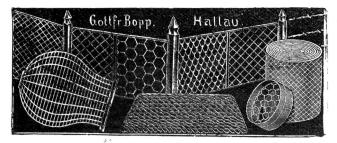
Bahnhof auf die rechte Rheinseite, nach Petershausen verlegen wollen. Aber durch diese Lösung des Problems wird eben Konstanz zwei Bahnhöfe erhalten, da man die Züge von den schweizerischen Linien nicht über den Rhein nach Petershausen hinüberführen wird, und mit den zwei Bahnhöfen bekommt Konftanz die gleichen unerfreulichen Bahnhofverhältniffe, wie sie in Friedrichshafen, Lindau und Rorfchach befteben. Die Rheinbrucke würde nicht entlaftet, denn zwischen den beiden Bahnhöfen diesseits und jenseits des Rheins mußte eine Berbindungsbahn geschaffen werden und Konftang bliebe nach wie vor vom See abgeschnürt. Gegen die Verlegung des gesamten Guterverkehrs und der Bollabsertigung auf das rechte Rheinufer mußte übrigens die Schweiz Einsprache erheben; es ist auch bereits geschehen und es schweben in dieser Sache Verhandlungen zwischen Bern und Karlsruhe. Die rationellste Lösung, die auch von den Konstanzern verlangt wird, ware die Einführung der badischen Bahn auf einer neuen Rheinbrücke von Westen her auf Schweizerseite; aber gegen diese Lösung werden technische Bedenken vorgeschoben: Man bekame eine gefährliche Einfahrtsturve, muffe schweizerisches Gebiet anschneiden usw. Diese Ginreden machen fast den Eindruck von Ausreden; man bekommt das Gefühl, daß eher politische militärische als technische Bedenken die badischen Staatsbahnen davon abhalten, diese rationelle und von der Stadt Konftanz gewünschte Lösung zu mählen.

Baumefen in Dentschland. Die Gemeinnütige Baugesellschaft zu Leipzig-Lößnit hat in wenigen Jahren ein Stadtviertel von 136 Häusern in elf Straßen errichtet, das von 5000 Menschen bewohnt wird. Den Abschluß soll die Anlage mit dem Bau eines großen Berwaltungsgebäudes finden, das ein Kafino, eine Bibliothef, Buroraume, eine Kinderbewahranftalt, Bader und einen Verfammlungsraum enthalten foll.

Die Stadt Köln will in freier Lage an der rechten Rheinseite ein Tuberkulose-Krankenhaus von 1600 Betten um 12,300,000 Mart errichten.

Neu-Delhi im Bau. In der künftigen Hauptstadt Indiens, in Delhi, herrscht sieberhafte Tätigkeit; überall find Scharen von Handwerkern an der Arbeit, um neben dem alten Delhi eine neue Stadt entstehen zu laffen, die

Mechan. Drahtgeflechte- und Gitterfabrik Olten und Hallau



Spezialität∑seit 1871

Grösste Leistungsfähigkeit

raht-Geflechte Monkurrenzlor billin **ht-Gitter** gewellt, gekröpft etc., extra starke Qualität für Sand und Mörtel, Rabitzraht-Siebe gewebe, Wurfgatter

Preislisten mit höchstem Rabatt.

der Zentralregierung des indischen Reiches ein mürdiges Heim bieten foll. Denn anknüpfend an das Durbar ift bekanntlich der Beschluß gefaßt worden, an Stelle von Kalkutta das alte Delhi zur Hauptstadt zu erheben. Mit der übersiedelung der Behörden wird naturgemäß der Bau von Regierungsgebäuden, Kafernen und Beamtenwohnungen zur Notwendigkeit und man benutt diese Gelegenheit, um die hygienisch unzulässigen Berhältnisse des alten Delhi von Grund auf zu verandern. Ein Teil der alten Befestigungsmauer wird fallen, an ihrer Stelle werden Garten und Parkanlagen geschaffen und damit erhält das alte Delhi eine neue "Lunge", deren fie dringend bedarf. Die weiteren Blane feben die Niederlegung einer Reihe von engen Gaffen vor; prächtige, breite baumge schmückte Alleen sollen entstehen und sich von dem Jama Maschide bis zur südlichen Stadtgrenze hinziehen. Die großen Bafare bei Paharagani follen verschwinden, während der Sadr Bafar und Schazimandi umgebaut und den Unforderungen moderner Hygiene angepaßt merden.

Neues Trambepot in Zürich III.

(Aus dem Berichte des Stadtrates pro 1911).

Im Jahre 1908 erwarb die Stadt Zürich das fogenannte Pommerngut an der Hard- und Hardturmstraße gegenüber den Fabriken von Escher Wyß & Cie., an der Limmat zunächst der Wipfinger Brücke gelegen. In der Gemeindeabstimmung vom 12. Juni 1910 wurde zum Bau eines Depotgebäudes für den Straßenbahbetrieb auf genanntem Blat ein Kredit von Fr. 920,000 bewilligt. Dieses Depot mit zwei stattlichen Wohnhäusern ist nun seit einigen Monaten im Betrieb und auch die Wohnhäuser mit zusammen 32 Wohnungen für die Straßenbahn Angestellten bezogen. Zwei Wohngebäude flankteren mit ihren hübschen G ebelfronten die Hardturm straße, anderseits die Limmat (wie aus den Abbildungen hervorgeht). Zwischen diesen Gebäuden überwölbt den Hof auf eine Lange von 56 m die Wagenremise. Bubiche Gewölbebogen zieren die acht Einfahrtsgeleise auf der Oftseite. Die Westseite ist so gehalten, daß weitere Anschlüffe im Bedarfsfalle gemacht werden können. Vordergebäude an der Hardturmstraße befinden sich im Keller Baderäume für bas Personal, Waschküchen und Rellerraume für die Mieter, im Erdgeschoß das Bitto für den Depotchef, Werkstätten, Magazin, Personalzimmer, Unterrichtszimmer, Abrechnungsräume, Räume für bie Aufbewahrung von Kleidern und eine Wohnung im ersten und zweiten Stockwerk und Dachgeschoß, sech Wohnungen zu zwei und fünfzehn Wohnungen zu drei Zimmern.

Das Gebäude an der Limmat enthält im Reller Magazine für die Geräte des Bahndienstes, Waschfüchen und Keller für die Mieter. Im Erdgeschoß Zimmer sur den Bahnmeister, Personalzimmer, Werkstätte für Ober baumaterialien, Magazin, Sandtröckneanlagen und Bei raum. Im ersten Geschoß zwei dreizimmerige Wohnungen und zwei Magazine, im zweiten und im Dachgeschof ! eine Wohnung zu zwei und drei Wohnungen zu je dre Zimmern, zusammen acht Wohnungen; die fünf Baufer enthalten zusammen im ganzen 32 Wohnungen, für welch auf dem hinteren Teil des Remisendaches, von den Treppenhäusern aus zugänglich, ein gemeinsamer Trocken plat vorhanden ift. Die Ausstattung der Wohnungen ift dieselbe wie in den städtischen Wohnhäusern an bet Limmatstraße und dem ebenso schönen Tramdepot at der äußeren Seefeldstraße. Das Ganze ift ein schönes großzügig angelegtes Werk, das diesem neuen Industrie

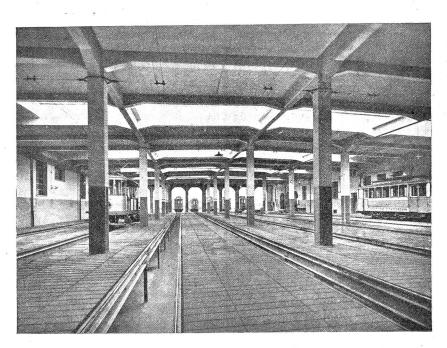
quartter zur Zierde gereicht.

Im Anschluß an dieses möge hier noch etwas vom Betrieb der Straßenbahn beigefügt werden. Das Betriebspersonal zählt über 700 Mann und über 200 Wagen sind im ständigen Betriebe. Die sämtlichen Geleise haben eine Gesantlänge von 76,504 m, also über 16 Wegstunden. Im weiteren ist noch beizusügen, daß in diesem

mit Küschlifon und Küsnacht—Erlenbach, ferner Adliswil, sowie die Gemeinden im Limmattal und Örlifon— Seebach, sodaß weitere Straßenbahnneze bevorstehen. Die Stadt besitzt namentlich im Sihltal große Landgebiete und ja den großen Park im Sihlwald als Eigentum. Die neuen Bebauungspläne liegen schon komplett



Anficht des neuen Tramdepot von der Oftseite.



Innere Unficht der Wagenremise.

Jahre 1912 die Strecke Kömerhof-Klus neu hinzugekommen ist; ferner kommt noch hinzu der Betrieb der
Forchbahn Burgwies-Realp über Zumikon-Forch-Egg-Eßlingen zirka 3½ Stunden, sodann die Albissgütlibahn. Im ferneren sind Unterhandlungen im Gange
über den pachts oder kausweisen Erwerd der Straßenbahn Zürich-Höngg. Gegenwärtig werden Borstudien
gemacht, die sämtlichen Bororte von Zürich in die Stadts
gemeinde einzuverleiben, und zwar seeauswärts dis und vor. Gas und Elektrizität liefert die Stadt auch jett schon zum größten Teil in alle diese Orte, und auch die neuen, großartigen Filteranlagen im Wollishofer Moos grenzen schon an die Gemeinde Adliswil. So dehnt sich der Verkehrsrayon Zürichs in ungeahnter Weise aus.

GEWERBENGSEUN WINTERTHUR-BIBLIOTHEK